

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

Dummerweise habe ich das mit den Zähnen und dem Blinddarm der Braut einmal meiner Frau erzählt. Seither darf ich, wenn er Steinlein ans Fenster wirft, nicht einmal mehr gehen und abwinken. Meine Frau geht selber ans Fenster und schüttelt stirnrunzelnd den Kopf.

Ken Duvall
Copyright by Cosmopress Genf

Sind Sie gesundheitlich auf der Höhe?

Es läutet. Meine zwanzigjährige Tochter öffnet die Haustüre. Draußen steht ein Herr mit Tasche. Ein junger, sogenannt netter Herr.

«Will das Töchterlein vielleicht das Mami heraufrufen?» Das Töchterlein tut's. Das Mami geht hinaus.

«Guten Tag. Darf ich fragen, wie es Ihnen geht?»

«Nun, mir geht's gut ... aber ich kenne Sie ja gar nicht.»

«Das macht nichts. Ich komme für eine Umfrage. Bitte, sagen Sie mir, sind Sie gesundheitlich auf der Höhe?»

«Wie bitte?»

«Haben Sie Störungen? Im Nervensystem zum Beispiel?»

«Nein, wieso?»

«Oder Stoffwechselstörungen?»

«Ich finde Ihre Fragen sonderbar. Ich pflege mich nämlich nicht mit Fremden über meinen Gesundheitszustand zu unterhalten.»

«Oh, Sie brauchen sich nicht zu genieren. Wir Herren von der Umfrage kennen uns aus. Haben Sie stets warme Hände und Füße, oder leiden Sie zum Beispiel an heftigem Prickeln? Dann müssten Sie nämlich ...»

«Hören Sie: in wessen Auftrag kommen Sie eigentlich?»

«Ach so. Nun, ich komme im Auftrag von Herrn Dr. in Bern, der den unglücklichen Frauen mit seinen wunderbaren Medikamenten gegen alle Beschwerden hilft. Gehen Sie regelmäßig zum Arzt? Wann mußten Sie zum letzten Mal zu ihm?»

«Nun, ich finde, das sei meine Angelegenheit.»

«Wie steht es zum Beispiel mit Beschwerden im Unterleib? Keine - oder etwa doch? So hin und wieder vielleicht. Jaja, man weiß es ja.»

«Bitte gehen Sie jetzt. Ich habe kein Bedürfnis nach den Medikamenten Ihres Herrn Doktors.»

«Wirklich immer gesund? Fast nicht zu glauben! Wie steht es denn mit dem Mägelin? Jetzt haben Sie nämlich eine rote Nasenspitze, das bedeutet ...»

«Bitte gehen Sie. Ich bin gesund und brauche nichts.» Ich fasse den Türgriff.

«Und die Kinderlein? Immer gesund? Nirgends ein Wehwelein? Aberaber, das gibt

es ja gar nicht! Kinder haben doch immer ...»

«Ich bitte Sie, ich kaufe keine Medikamente an der Haustüre.»

«Man hat doch immer irgend ein Weweh...»

«Adiö!» Die Türe fällt ins Schloß.

Er ist weg.

Jetzt nimmt mich nur wunder, ob andere Frauen dem netten jungen Herrn ihre Wehwelein klagen und sich von ihm trösten, respektive Medikamente verkaufen lassen?

Bin ich wohl die einzige, denen er und seine Geschäftsmethoden zu nett sind? Viel zu nett, zu aufdringlich und zu indiskret.

Meieli

Bei der Gemüsefrau

«Gällezì Si händ doch vo dem pathologische Gmües, wo so guet söll si?»

Ohne mit der Wimper zu zucken beantwortet meine Gemüsefrau diese Frage bejahend, worauf der Handel zu allseitiger Zufriedenheit getätigt werden kann.

Auf meine Frage, ob noch andere (logische) Gemüse verlangt würden, wird mir bestätigt, daß schon psychologische, philologische und soziologische Gemüse verlangt wurden anstelle der biologischen.

Wer kann aber auch alle die logiken auseinanderhalten?

Und da meint man immer, die Hausfrauenarbeit sei einfacher geworden.

Helene

Männliche Logik

«So ein Engel», sagt mein Mann, als er den Titel des Buches liest, das ich ihm mit den Worten reiche: «Lueg, was ich Dir zuliebe alles tue.» Der Engel heißt Frau Dale Carnegie und ihr Buchtitel «Wie helfe ich meinem Mann». Ich kann eigentlich nichts tun, ohne daß mein Mann nicht seine Nase hineinsteckt. Denn er arbeitet daheim, und das erlaubt ihm so manche Stippvisite in Küche, Keller und Stube. «Endlich einmal etwas Vernünftiges», sprudelt er los, «und nicht immer diese Liebes- und Kriminalromane (dabei lese ich höchst selten, mein Mann liebt zu übertreiben), ja, das Buch studiere gründlich durch.» «O, ich bin schon dabei», antworte ich süß lächelnd, «darf ich Dir gleich etwas daraus vorlesen, etwas sehr Wichtiges, was mich freut?» Und schon lese ich: «Jede Hausfrau, die sich in ihrem ganzen häuslichen Leben nach einem Mann richten muß, der ihr dauernd zwischen die Füße läuft, verdient eine besondere Auszeichnung ...» Schweigend hat sich mein Mann erhoben, er schreitet feierlich zur Tür, die aber laut krachend ins Schloß fällt, während leise im Zimmer das Echo seiner einzigen und letzten Worte widerhallt: «So eine Kuh.» Diese Kuh heißt Frau Dale Carnegie.

D. v. S.

Mit *Kobler* täglich eine **SONNTAGS-RASUR!**

PEPSODENT
ZAHNPASTA

Pr. 3/57



*macht auch Ihre Zähne
schimmernd weiss!*

Subois
1785

Gebr. Bänziger
Uhrmachermeister



Zürich 1, Talacker 41
Tel. (051) 2351 53

Eine gute Uhr
aus der ältesten
Schweizer
Uhrenfabrik

Uhren-Bijouterie
Bestecke
Alle Reparaturen
Auswahldienst

Cake-Mix



*Nur mit
Milch anrühren...
...backbereit*

Im Nu ein herrlicher Cake!

2 Millionen
Bazillen enthält jedes Taschentuch nach
einmaligem Gebrauch. Brrr, welch eine
Bakterienzucht. Wieviel hygienischer sind
«Tempo»-Taschentücher! 20 «Tempo» -,-50.
«Tempo» mit Imalcol -,-70.



Tempo - Taschentücher